Protokoll der LFV-Versammlung am 10.Januar 2024 im DGH Holtensen

Unser Vortrag ist organisiert von der Konrad-Adenauer-Stiftung und hat das Thema „Freiheit ist weiblich- Frauen im Iran“

Herr Geréon Kuriewicz leitet uns kurz ins Thema ein und übergibt an Verena Maske. Sie beginnt ihren Vortrag mit einer kurzen Einführung.

Die Proteste im Iran seit 2022 sind landesweite Proteste gegen die autoritäre Regierung des Staates unter dem ultrakonservativen Präsidenten Ebrahim Raisi als Präsidenten. Hervorgerufen wurden sie von dem durch die Sittenpolizei herbeigeführten Tod der kurdischstämmigen Iranerin Jina Mahsa Amini in Teheran am 16.September 2022. Tausende von Demonstranten gingen daraufhin auf die Straße für die Aufhebung der Kopftuchpflicht und für die Rechte der Frauen. Die Proteste wurden brutal niedergeschlagen und man spricht von etwa 700 zum Tode verurteilten und ermordeten Frauen und noch viel mehr Inhaftierten. Zur Zeit hört man nichts mehr von Unruhen, Protesten oder Demonstrationen im Iran.

Wir gehen mit Frau Maske einer allgemeineren Frage nach, nämlich:

Begründet der Koran die Unterdrückung der Frauen? Was steht denn eigentlich im Koran? Der Koran gilt grundsätzlich als frauenfeindlich, ist er das wirklich? Laut Frau Maske dürfen wir Vorsicht walten lassen vor einseitigen Projektionen und Sichtweisen. Das Kopftuch an sich ist nicht das Problem sondern das, was dahintersteht. Wie sind die wirklichen Lebensbedingungen der Frauen, wie groß die Einschränkungen in ihrem Leben? Sind die Lebensbedingungen der Frauen in den verschiedenen islamischen Staaten ähnlich oder gleich?

Der Koran ist die Schrift des Islam, die gemäß dem Glauben der Muslime die wörtliche Offenbarung Gottes ( arabisch Allah) an den Propheten Mohammed enthält. Er ist in einer speziellen Reimprosa abgefasst, die auf Arabisch als Sadsch bezeichnet wird. Der Koran besteht aus 114 Suren, diese bestehen widerum aus einer unterschiedlichen Anzahl an Versen. Dazu kommen die Sunna, die aufgeschriebenen Lebensweisen des Mohammed, die von allen Muslimen imitiert werden sollen. Mohammed gilt als der letzte Prophet und sein Leben soll auch heute noch möglichst genau imitiert und seine überlieferten Worte dürfen nicht verfälscht werden. Der Koran und die Sunna sind die Quellen der Rechtsprechung, der Sharia. Koran bedeutet, so Frau Maske, wortwörtlich „das, was Allah gesagt hat“ und deshalb lehnen die konservativen Muslime jede Auslegung des Korans ab – auch wenn heute ganz andere Zeiten sind. Der Koran, das Buch gilt schon in sich als segensgebend und darf deshalb nie unter etwas liegen und auch nicht von menstruierenden Frauen berührt werden ( sie gelten als unrein und sollen deshalb auch nicht beten!). Natürlich soll der Koran auswendig gelernt werden.

Frau Maske erläutert uns den Unterschied der Sunniten und der Schiiten und einiges mehr, auch der Dschihad kommt zur Sprache und das Thema wird immer komplexer. Da es so viele Unterschiede gibt, gibt es das Zitat:

„Der Islam ist weitgehend das, was Muslime an bestimmten Orten und zu einer bestimmten Zeit als islamisch definieren und praktizieren“

Frau Maske zeigt uns 2 Suren in Hinblick auf Gleichwertigkeit /Gleichheit..

„O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, der euch aus einem einzigen Wesen erschuf, aus ihm seine Gattin erschuf und aus ihnen beiden viele Männer und Frauen entstehen und sich ausbreiten ließ (Sure 4,1)

Das bedeutet doch, sie sind gleichwertig, oder ?!

Und hier…

„Die Männer stehen über den Frauen, weil Gott einem Teil der Menschen den Vorzug vor dem anderen gegeben hat und weil die Männer aus ihrem Vermögen die Brautgabe bestritten haben. Die rechtschaffenen Frauen sind daher demütig und bewahren das Verborgene für sich, weil auch Gott es für sich behält. Den Frauen aber, deren Widerspenstigkeit ihr fürchtet, verwarnt sie, meidet sie im Ehebett und schlagt sie! Siehe, Gott ist erhaben und groß.“ (Sure 4:34)

Viele Suren widersprechen sich also, jedenfalls nach unserem Verständnis.

Im Islam gelten Frauen generell als die Verführerinnen, die sich verhüllen müssen. Der Mann zahlt bei der Hochzeit, die hier kein Sakrament sondern ein Vertrag zwischen 2 Familien ist, die sogenannte Brautgabe und hat dann das Recht über die Frau in jeglicher Hinsicht zu bestimmen ( die Frau hat ihm zu Diensten zu sein, sexuell und auch sonst weil er ja für sie sorgt). Allerdings kann eine Frau mit ihrer Familie auch Bedingungen stellen für die Ehe wie „Ich gehe einer bezahlten Arbeit nach, ich werde nur 2 Kinder bekommen, ich bleibe die einzige Ehefrau“. Ansonsten darf ein muslimischer Mann bis zu 4 Ehefrauen haben, er muss sie allerdings gleich behandeln und gut für sie sorgen..

Im Iran gilt das islamische Recht und in diesem werden Frauen als Verführerinnen bei Delikten sehr hart bestraft und es ist sogar erlaubt, dass die Familien dem Recht vorgreifen und ihrerseits die Frauen bestrafen. Im islamischen Recht ist ein Verbrechen eines Menschen gegenüber Gott ein Grenzvergehen und das schlimmste aller Verbrechen und wird am härtesten bestraft. Deshalb ist es schlimmer, Ehebruch zu machen oder Wein zu trinken als einen Mord an einem anderen Menschen zu begehen ( dies ist ja nur ein Verbrechen gegenüber einem anderen Menschen).

Laut Frau Maske ist es so, dass sich meist sehr konservative und radikale Muslime organisieren und den Koran nach ihren Meinungen zitieren und verbreiten, sie haben also eine höhere Deutungsmacht. Die liberalen Muslime leben ihren Glauben meist im Privaten.

Die 5 Säulen des Islam gelten für alle Muslime 1. Das Glaubensbekenntnis 2. Das 5malige tägliche Gebet gen Mekka 3. Fasten im Ramadan 4. Almosen geben 5. Eine Wallfahrtsreise nach Mekka einmal im Leben

Wir lernen die unterschiedlichen Formen der Verhüllung kennen, es geht vom Hijab über den Tschador, den Niqab bis zu Burka, der Vollverhüllung. Für Männer gibt es auch eine Kleiderordnung, bei ihnen geht der Schambereich vom Bauchnabel bis zum Knie und muss verhüllt werden.

Wir erfahren nun von Frau Maske ein paar unterschiedliche Ansätze des islamischen Feminismus und diese sind weder neu noch eindimensional sondern ebenso vielfältig wie die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Musliminnen in Deutschland und weltweit. Manche wollen den Islam modernisieren, manche wollen eine Vereinbarkeit des Islam mit den Werten der Moderne, es gibt glaubensbasierte Positionen zur Geschlechtergerechtigkeit, gesellschaftskritische Positionen, manche wollen „eine islamische Moderne“ schaffen, kurz eine große Vielfalt.

Und Frau Maske bittet uns, diese Vielfalt zu sehen. Die Einflussfaktoren auf die Situation der Frauen im Islam sind vielfältig, die gesetzlichen Bestimmungen, die kulturellen Traditionen, der Bildungsstand, die wirtschaftliche Situation, Leben auf dem Land oder in einer Stadt oder Großstadt, die Frömmigkeit und das Islamverständnis der Familie, all dies spielt eine Rolle. Ein städtisches wohlhabendes Familienumfeld verspricht einer Frau im Hinblick auf Bildung und Fortschritt meist ein recht freies selbstbestimmtes Leben.

Frau Maskes Versuch eines Fazits:

Es gibt auch hier keine einfachen Schubladen, unsere eigene Offenheit, Neugier, Selbstreflexion und ein Perspektivwechsel ab und zu lassen uns die Dinge differenzierter wahrnehmen.

Nicht alles hat mit dem Islam zu tun.

Es gibt die Gefahr der Instrumentalisierung der Frauenfrage im Islam zur kulturellen und politischen Abgrenzung.

Wichtig ist die Toleranz gegenüber anderen Lebenshaltungen jenseits von Überlegenheitsgefühlen und wünschenswert ist natürlich ein Kennenlernen anderer Lebensweisen